



32 Jahre lang

**Dienst für
die
St. Barbarahöhe**

Für Gertrud Heit gehört die St. Barbarahöhe zum Leben fast so fest wie ihre Familie. Ein halbes Leben schon setzt sie ihr musikalisches Talent für die Bewohner und Bewohnerinnen ein. Sie stammt aus einer durch und durch musikalischen Familie. Ihre Eltern sangen schon beide im Kirchenchor, sie und ihre drei älteren Schwestern waren alle gesanglich sehr begabt. Die älteste Schwester hat sogar Musik studiert und wurde Organistin. Sie war es auch, die der kleinen Gertrud das Klavierspiel nahebrachte. Nach einiger Zeit erhielt sie dann professionellen Klavierunterricht, weil sie sich nicht mehr so gerne von der großen Schwester etwas sagen ließ. Außerdem hatte sie immer schon Spaß am Singen.

Als dann Pastor Müller nach Auersmacher kam, lernte er Familie Heit kennen und schätzen. Jahrelang verbrachten er und seine Cousine Martha Hank ihre Urlaube zusammen mit Familie Heit in Oberhamersbach im Schwarzwald. In der dortigen Kapelle feierte Pastor Müller täglich eine Messe im kleinen Kreis, die Frau Heit immer auf der Orgel begleitete.

Auf der St. Barbarahöhe wurde damals der Gesang auch groß geschrieben. Im Festsaal fanden jeden Montag ab 16 Uhr Gesangsstunden statt, geleitet von Pastor Müller und Schwester Asensione. Ab 1983 saß dabei Frau Heit immer am Klavier und begleitete die Lieder. Pflichtgemäß begann man immer mit Kirchenliedern, danach ging es weiter mit einem „Wunschkonzert“ mit Volksliedern. Alle Teilnehmenden freuten sich die ganze Woche auf diese Stunde.

Als dann im Jahr 1987 Schwester Asensione die St. Barbarahöhe verließ, war es für Frau Heit selbstverständlich, dass sie den Organistendienst bei der täglichen Heiligen Messe übernahm.

Außerdem war sie als Schriftführerin für die Kapelle zuständig für den Nachschub an Kerzen und alles, was sonst noch für die Gottesdienste gebraucht wurde.



Pastor Müller konnte sich fest auf sie verlassen. Sie kam bei Wind und Wetter im Sommer wie im Winter täglich zu Fuß bis auf die St. Barbarahöhe. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1988 war sie bei Pastor Müller und Martha Hank ein gern gesehener täglicher Gast. Hier fand sie Halt und Trost in dieser schweren Zeit.

Als dann Pastor Müller krank wurde, war sie immer zur Stelle, wenn es etwas zu regeln gab. Und nach seinem Tod war sie für Frau Hank da, wenn sie etwas brauchte – und sie ist es bis heute. Ebenfalls bis heute hält ihre enge Verbundenheit mit den Ordensschwestern, die vor der cts die St. Barbarahöhe geführt haben. Am 11.10.2015 noch war sie zum 50jährigen Ordensjubiläum von Schwester Visitacion in Köln eingeladen und ließ es sich trotz ihres Alters nicht nehmen, auch teilzunehmen. Welch eine Wiedersehensfreude!

Nebenher gehört sie seit über 10 Jahren zum festen Kern der „Café Schwätzje“-Damen. Jeden Freitag treffen sich die Damen in der Remise des Ruppertshofes und bewirten dort die Gäste mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und – ab und zu muss man sich etwas gönnen – auch einem Gläschen Sekt. Vor kurzem sind sie dafür bei einem Festakt von der Gemeinde geehrt worden. Auch im Vorstand des Fördervereins der St. Barbarahöhe wirkt sie seit vielen Jahren tatkräftig mit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Menschen wie Frau Heit, die so segensreich und selbstlos für ihre Mitmenschen wirken, sind selten geworden.



Foto: Rainer Sturm pixelio.de

Wir bedanken uns von ganzem Herzen für die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit zum Wohl der Menschen auf der St. Barbarahöhe und wünschen ihr noch viele erfüllte Jahre.

Rita Gehlen